

Heilpilze



Biologische Krebsabwehr e.V. Info: 06221 13802-0 · www.biokrebs.de

Präparate aus so genannten medizinisch wirksamen Pilzen oder Heilpilzen werden in der traditionellen chinesischen Medizin seit mehreren tausend Jahren verwendet und seit längerem in Japan und in den USA in der Krebstherapie eingesetzt.

Heilpilze wirken antioxidativ, entgiftend und enthalten essentielle Aminosäuren sowie eine Vielzahl bioaktiver Substanzen. Sie haben einen hohen Gehalt an B-Vitaminen, Vitamin D und Spurenelementen.

Von großem Interesse ist ihr Gehalt an bestimmten Ballaststoffen, den Polysacchariden bzw. Beta-Glucanen (langkettige Zuckerverbindungen). Diese besitzen eine abwehrstärkende Wirkung, indem sie verschiedene Zellen des Abwehrsystems stimulieren, so z.B. natürliche Killerzellen oder Fresszellen.

In den letzten Jahren wurden verstärkt Anstrengungen unternommen, diese Wirkmechanismen mit naturwissenschaftlichen Methoden verstehen zu lernen. Neben der Stärkung des Abwehrsystems und der Antiangiogenese können die Heilpilze auch die Apoptose (programmierter Zelltod) wieder anstoßen. Besonders die so genannten Polysaccharide wurden eingehend untersucht.

Laboruntersuchungen und vereinzelte Studien bestätigten die im Tierversuch beobachteten Effekte einer Anti-Tumorwirkung und Immunstärkung. Beispielsweise konnte die mittlere Überlebenszeit von Patienten mit fortgeschrittenem Magenkrebs durch eine Chemotherapie mit Lentinan (Shitake) nahezu verdoppelt werden (Oba K et al./Anticancer Res 2009). Diese Ergebnisse unterstreichen die Vermutung, dass durch Heilpilze die Empfindlichkeit von Tumorzellen gegenüber Chemotherapeutika erhöht werden kann. In Japan ist Lentinan (Shitake) wie auch Maitake für die Anwendung bei Patienten mit Magen- oder Darmkrebs offiziell zugelassen. Aber nicht nur Pilze aus Asien sind interessant: Der aus Brasilien stammende Agaricus zeigte bei Frauen mit gynäkologischen Tumoren eine bessere Verträglichkeit der Chemotherapie und eine verbesserte Immunfunktion (Ahn WS et al./Int J Gynecol Cancer 2004).

Anwendung

Heilpilze werden in der Krebstherapie vorwiegend präventiv und kurativ im Sinne einer Abwehrstärkung eingesetzt. Heilpilze können in jeder Krankheitsphase eingesetzt werden. Hochdosiert können Sie während einer Chemotherapie oder Bestrahlung

verabreicht werden, um die Nebenwirkungen zu vermindern und den Abfall von bestimmten Blutzellen, den Leukozyten, zu stoppen. Auch bei Schwäche, dem sog. Fatigue-Syndrom können Heilpilze eine Hilfe sein.

Bei Krebserkrankungen werden am häufigsten Agaricus, Maitake, Reishi und Shitake eingesetzt. Die genaue Auswahl der Pilze richtet sich u. a. nach der Tumorart, der schulmedizinischen Behandlung und aktuellen Beschwerden. Nachfolgend finden Sie eine gekürzte Beschreibung zu einzelnen Heilpilzen.

Royal Sun Agaricus (Sonnenpilz)

Wurde in den Regenwäldern Brasiliens entdeckt und enthält eine besonders hohe Konzentration an Polysacchariden.

Hat die stärkste antiangiogenetische Wirkung. Vermindert dadurch die Zuführung von Nährstoffen zum Tumor.

Fördert die Regeneration des Knochenmarks und somit die Blutbildung und ist besonders während und nach einer Chemotherapie wichtig. Vorsicht: Bei fortgeschrittenen Tumorerkrankungen Leberwerterhöhungen möglich.

Maitake (Tanzender Pilz)

Hat eine ähnlich starke Wirkung auf das Abwehrsystem wie der Agaricus.

Besonderheit: Stärkt die Knochensubstanz, daher wichtig bei Osteoporose, bei Knochenmetastasen oder unter anti-hormoneller Therapie.

Weiterer Einsatzbereich: Diabetes mellitus.

Shiitake (Lentinula)

Gehört in Japan zur Standardtherapie bei Magen- oder Darmkrebs. Erhöht infolge der immunstimulierenden Wirkung die Widerstandsfähigkeit gegenüber bakteriellen Infektionen, die bei der Chemotherapie von Tumoren häufige Begleiterscheinungen sind.

Weiterer Einsatzbereich: Arteriosklerose (Gefäßverkalkung), zur Cholesterinsenkung.

Vorsicht: Hautrötungen als Nebenwirkung möglich.

Reishi (Ganoderma lucidum)

Ist der am besten wissenschaftlich untersuchte asiatische Heilpilz. Gute Wirksamkeit bei hormonabhängigen Tumoren (Brust- und Prostatakrebs), da Hinweise auf Down-Regulation von Hormonrezeptoren.

Wirkt vor allem leberstärkend, daher besonders bei Lebermetastasen wirksam; erhöht die Sauerstoffsättigung des Blutes.

Weiterer Einsatzbereich: Allergien, Heuschnupfen.

Polyporus (Eichhase)

Wird empfohlen, wenn sich Krebszellen über das Lymphsystem im Körper ausgebreitet haben (Metastasierung); außerdem empfehlenswert, wenn es nach Lymphknotenentfernungen zu Stauungen kommt, da dieser Pilz leicht harntreibend wirkt.

Coriolus (Schmetterlingsporling)

Gegen Viren und Pilze, sowie als natürlicher Grippe-schutz wirksam; stärkt wie alle anderen Heilpilze die Immunabwehr. Vor allem bei hormonabhängigen Tumoren günstig.

Hericium (Affenkopfpilz)

Gut für Haut und Schleimhäute; wird empfohlen, um die Magen- und Darmschleimhaut zu stärken; Einsatz vor allem bei Krebserkrankungen des Magens, des Darms oder der Speiseröhre. Soll auch bei innerer Unruhe und Schlafstörungen helfen. Sehr effektiv bei Neurodermitis.

Cordyceps (Raupenpilz)

Wird vor allem bei Erschöpfung und Müdigkeit (Fatigue-Syndrom) eingesetzt. Achtung: nicht bei hormonabhängigen Tumoren einnehmen, da hormonstimulierende Wirkung.

Heilpilze können in der Krebsbehandlung bedenkenlos im Rahmen eines biologischen Gesamtkonzeptes ergänzend angewandt werden. Allerdings sollte man bei der Wahl der Produkte darauf achten, dass keine Schadstoffe in den Pilzen enthalten sind, da Pilze auch Umweltgifte speichern können. Fragen Sie also nach der Anbauweise und noch besser einer Rückstandkontrolle.

Außerdem scheint die Kombination von verschiedenen Heilpilzen einer isolierten Einzelgabe überlegen zu sein.

Darüber, ob Extrakte oder Pilzpulver besser geeignet sind, gibt es unterschiedliche Ansichten. Fest steht, dass in den Extrakten die eigentlich wirksamen Substanzen (Polysaccharide/ β -Glukane) rund 20-fach konzentriert sind und dass fast alle ernst zu nehmenden Studien mit Pilzextrakten durchgeführt wurden. In getrocknetem Pilzpulver aus dem ganzen Fruchtkörper ist der Anteil dieser Substanzen dagegen in nicht konzentrierter Form, sondern in deren natürlichen Höhe vorhanden. Dafür ist das gesamte Spektrum an Biovitalstoffen enthalten. Allerdings entgegen Kritiker, dass im Pilzpulver das Chitingerüst der Pilze enthalten ist, was evt. zu Verdauungsproblemen und einer schlechteren Aufnahme der wirksamen Bestandteile führen könnte! Am besten erscheint es uns daher, sich auf die Einnahme von Pilzextrakten zu konzentrieren und diese evt. mit getrocknetem Pilzpulver zu kombinieren, um die positiven Eigenschaften beider Rohstoffqualitäten zu nutzen.

Zwei Tipps:

Die gleichzeitige Einnahme von Vitamin C bspw. in Form eines natürlichen Vitamin C-Spenders, wie die Acerolakirsche, kann die Aufnahme der pilzspezifischen Inhaltstoffe verbessern und das Immunsystem noch zusätzlich unterstützen.

Wählen Sie zu Beginn der Einnahme lieber eine niedrigere Dosis, da es sich meist um ein der Darmflora unbekanntes Therapeutikum handelt.

Aufgrund der Vielzahl der medizinisch wirksamen Heilpilze und deren Kombinationsmöglichkeiten raten wir dazu, die Therapie mit Heilpilzen wenn möglich nach Rücksprache mit einem darin erfahrenen Therapeuten durchzuführen.

Therapeutenadressen finden Sie u. a. auf den unten angegebenen Internetseiten.

Bezugsadressen:

Terra Mundo GmbH
Ferdinandstr. 24, 61348 Bad Homburg
Tel. 06172-18532-0, www.terra-mundo.de

NHC-Nature Health Concept
St. Ulrichstr. 28, 92269 Fensterbach
Tel. 09438-9432630, www.vitalpilze-nhc.de

Weiterführende Literatur:

Michaela Döll - Vitalpilze für ein gesundes Leben - Herbig Verlag, ISBN 978-3776626902

Andreas Kappl - Gesund mit Medizinalpilzen - Gesund + Vital Verlag Peter Stemmler, ISBN 978-3000219214

Jan Lelley - Apotheke der Heilpilze - Natura Viva Verlag, ISBN 978-3935407168

Susanne Ehlers - Chinesische Heilpilze - Haug Verlag, ISBN 978-3830421627

Weiterführende Internetseiten mit Herstellerverzeichnis:

GAMU – Gesellschaft für angewandte Mykologie und Umweltmedizin
Hüttenallee 241, 47800 Krefeld
Tel.: 02151-58940, www.gamu.de

Gesellschaft für Medizinalpilz- und Mykomolekulare Therapie e.V., Am Dornfeld 12, 92442 Wackersdorf
www.medizinalpilze.de